

Helm auf, Film ab

Im Internet gibt es unzählige Videos von spektakulären Stunts. Dahinter steckt jahrelanges Training. Denn Extremsport ist nicht nur extrem cool, sondern auch extrem gefährlich.



(1) Dass Extremsportarten nicht nur cool, sondern auch gefährlich sind, sieht man in Internetvideos nicht. Sie werden zum Teil von Firmen bezahlt, die mit ihnen für ihre Produkte werben wollen: Etwa von Skifirmen, die zeigen wollen, wie toll man mit ihren Skiern fahren kann. Würde sich der Skifahrer beim Videodreh verletzen, wäre das keine gute Werbung. Auch

Kamerahersteller unterstützen die Sportfilmemacher, weil dabei spektakuläre Bilder entstehen, die wiederum für die Kamera werben können. 21 der Zuschauer soll Lust bekommen, selbst tolle Aufnahmen zu machen und sich auch eine Kamera kaufen.

(2) Damit bei den Dreharbeiten alles glatt geht, fragen die Firmen nur bei sehr guten Sportlern an, ob sie sich für sie filmen lassen wollen. Zum Beispiel bei Fabio Studer. Er ist 27 Jahre alt, lebt in Österreich und fährt Freeski. Das heißt: Fabio fährt über steile Rampen und macht Sprünge, bei denen er sich oft mehrfach um den eigenen Körper dreht. Oder Fabio lässt sich mit dem Hubschrauber auf einen Berggipfel fliegen und fährt dann das extrem steile Gelände hinunter, natürlich außerhalb jeder Piste. Kommt ein Felsvorsprung, springt er einfach ab, fliegt 30 Meter durch die Luft und rast dann sofort weiter. Er wird so schnell, dass er den Schnee aufwirbelt, der wie eine kleine Lawine neben ihm den Hang hinunterrollt.

(3) Fabio mag es, wenn andere im Internet sehen, wie aufregend sein Sport ist. „Aber es ist total wichtig, dass man weiß, was die Filme verschweigen“, sagt Fabio. Denn bevor er einen Berg hinunterrast, schaut sich Fabio dort sozusagen jede Schneeflocke einzeln an. Einen ganzen Tag lang stapft er im Tiefschnee hin und her und prägt sich alle Stellen genau ein: wann welche Sprungklippe kommt, welche Stelle besonders steil oder wo der Schnee besonders tief ist. Oft macht er auch Fotos von schwierigen Passagen und schaut sie sich später noch mal am Computer an. „Auch wenn das in Filmen vielleicht so aussieht, ich kann nicht einfach irgendwohin springen! Ich muss einen genauen Plan haben, sonst fahr ich auf einmal ins Nichts und stürze ab“, sagt Fabio.

(4) Als Zuschauer bei YouTube sieht man später nur das fertige, beeindruckende Video. Von dem jahrelangen Training, das dafür nötig ist, ahnt man kaum etwas. Und das Wichtigste bleibt ganz verborgen: Gute Extremsportler sind nicht besonders wagemutig, sondern besonders vorsichtig.

naar: Zeit Leo, 06.2013

Tekst 8 Helm auf, Film ab

- 1p 20 Was ist der Kern des 1. Absatzes?
Internetvideos von spektakulären Stunts
A sind extrem teuer in der Produktion.
B tragen dazu bei, dass mehr Leute Sport betreiben.
C werden immer sensationeller.
D zeigen nur einen Teil der Wahrheit.
- 1p 21 Welches Wort passt im Sinne des Textes in die Lücke im 1. Absatz?
A Aber
B Denn
C Oder
D Sogar
- 1p 22 Welcher Titel passt zum 2. Absatz?
A Alles für schöne Bilder
B Hartes Sporttraining
C Schwere Dreharbeiten
D Spannender Rettungseinsatz
- 1p 23 Was sollte man laut Fabio unbedingt über die Internetvideos wissen?
(Absatz 3)
A Dass die meisten Stuntvideos später digital bearbeitet werden.
B Dass manche Sprünge auch mal schiefgehen.
C Dass ohne gründliche Vorbereitung nichts läuft.
D Dass Stuntvideos in mehreren Etappen gedreht werden.
- 1p 24 Wie verhält sich der 4. Absatz zu den Absätzen 1-3?
Der 4. Absatz ist
A ein Beispiel.
B ein Gegensatz.
C eine Schlussfolgerung.

Bronvermelding

Een opsomming van de in dit examen gebruikte bronnen, zoals teksten en afbeeldingen, is te vinden in het bij dit examen behorende correctievoorschrift, dat na afloop van het examen wordt gepubliceerd.